

Berufsbegleitende Weiterbildung

**Fachexpertin/Fachexperte für
Inklusion in der Frühpädagogik**



17KW009

Beginn: 22.-24.08.2017

Abschluss: 28.-29.10.2019

Anmeldeschluss: 08. Juli 2017

**Pädagogische Akademie Elisabethenstift Darmstadt
afw - Arbeitszentrum Fort- und Weiterbildung**

Stiftstraße 41 64287 Darmstadt

Tel. 06151-4095-302

Fax 06151-4095-303

info@afw.elisabethenstift.de

www.elisabethenstift.de

**Auf einen Blick - berufsbegleitende Weiterbildung Fachexpertin/Fachexperte für
Inklusion in der Frühpädagogik
Umfang: 27 Tage + 1 Follow up Tag**

- **6 x 3 tägige Module**
Theoretischen Grundlagen in Verbindung mit aktuellem Praxisbezug.
- **1 Projekttag:** Blick auf Vielfalt erweitern...Was ist schon normal? Die Perspektive wechseln. Mit theaterpädagogischen Methoden, sich auf Neues und Unbekanntes einlassen.
- **4 Einzeltage zur Prozessbegleitung zwischen den Modulen**
Sich den Herausforderungen der Praxis stellen.
- **Schriftliche Bearbeitung einer Praxisaufgabe**, welche sich aus dem jeweiligen beruflichen Arbeitsfeld ableitet.
- **Erstellung eines Lernportfolios**
- **1 Tag zur Vorstellung und Auswertung der Praxisaufgabe**
- **1 Tag zur Vorbereitung des Abschlusskolloquiums**
- **1 Tag Abschlusskolloquium:** Einen Beitrag gemeinsam konzipieren und präsentieren, in Kooperation mit der Fachschule der Päd. Akademie Elisabethenstift, Darmstadt.
- **1 Tag Abschlussreflexion und Übergabe des Zertifikates**
„Fachexpertin/Fachexperte für Inklusion in der Frühpädagogik“.
- **1 Tag Follow up**

Weiterbildung Fachexpertin/ Fachexperte für Inklusion in der Frühpädagogik...

Inklusive Pädagogik, stellt bei der Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern, die Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt und die gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder in den Mittelpunkt.

Im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan steht: „Pädagogisches Handeln hat zum Ziel, alle Kinder ihren Fähigkeiten entsprechend zu fördern und ihnen so Bildungschancen zu eröffnen. Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Entwicklungsvoraussetzungen der Kinder bedeutet dies, die Heterogenität der Kinder anzuerkennen und ihr durch angemessene Konzepte wirksam zu begegnen.“¹
Das angestrebte Ziel der inklusiven Pädagogik ist, dass alle Kinder eines Sozialraumes, die gleichen Bildungs- Erziehungs- und Betreuungseinrichtungen nutzen können.

In Kindertageseinrichtungen ist die Heterogenität einer Kindergruppe bereits pädagogischer Alltag und es gibt Erfahrungen mit Integration.

Nun kommt der Anspruch der Inklusion, die volle gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen, mit und ohne Behinderung, sicher zu stellen. Das bedeutet u.a. Barrieren innerhalb einer Kita zu erkennen und Beteiligung zu ermöglichen.

Die pädagogische Praxis fragt sich, ob und wie dies überhaupt zu leisten ist? Davon ausgehend, dass die Umsetzung einer inklusiven Pädagogik immer nur prozesshaft entwickelt werden kann, möchten wir mit dem Angebot unserer Weiterbildung, Fachkräfte in der Entwicklung Ihrer Fach- und Persönlichkeitskompetenz unterstützen.

Inklusion in der Frühpädagogik

Frühpädagogische Ansätze und Konzepte sind sehr anschlussfähig an inklusive Professionalität, so dass inklusives Handeln im eigentliche Sinne keine „Sonder-“ Kompetenzen voraussetzt, sondern immer an den Kompetenzen anknüpft, die frühpädagogische Fachkräfte für ihr Handeln in der Arbeit mit Kindern generell benötigen. D.h. Inklusion ist kein neues „Programm“, sondern fokussiert den wertschätzenden Umgang mit allen Kindern und das achtsame Wahrnehmen der Bedürfnisse des einzelnen Kindes.

¹ Bildung von Anfang an, Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan, S.18

Warum dann eine Weiterbildung?

Im Verhältnis zur allgemeinen Professionalität verstehen wir die Weiterbildung Fachexpertin/ Fachexperte für Inklusion in der Frühpädagogik als Fokussierung auf gewisse Eckpunkte einer Inklusiven Pädagogik.²

- Inklusion konkretisiert das Recht auf Bildung und das Recht auf Schutz vor *Diskriminierung* und *Ausgrenzung* auf Grundlage der *Menschenrechte*.
- Inklusion als Aufforderung, *Barrieren* zur *Teilhabe* wahrzunehmen und abzubauen, und damit Benachteiligung zu vermeiden und *Partizipation* zu ermöglichen.
- Die Basis inklusiver Frühpädagogik ist die *Anerkennung* jedes Kindes in seiner *individuellen Besonderheit*.
- Kinder *brauchen unterschiedliches*, um die gleichen Chancen für die Entwicklung ihrer *Persönlichkeit* und ihrer Bildungsbiografie zu haben.
- Vielfalt ist nicht von sich aus ein Motor wechselseitiger Anerkennung und Wertschätzung, sondern *bedarf aktiver Thematisierung*.

Menschenrecht und ethische Prinzipien

Grundlage des Inklusionsgedanken sind menschenrechtliche Normen und ethische Prinzipien, die die Forderung nach gleichberechtigter und gesellschaftlicher Teilhabe in den Mittelpunkt stellen. Inklusion möchte die Abkehr von zielgruppenspezifischen Etikettierungen und stellt die Einzigartigkeit des Individuums in den Mittelpunkt.

In der UN-Behindertenrechtskonvention bezeichnet der Begriff, die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Diese Definition stellt einen Ausschnitt des Inklusionsbegriffes dar.

Zur Reduzierung der komplexen Vielfalt an Heterogenitätsdimensionen, wird im Rahmen dieser Weiterbildung der Fokus auf die Auseinandersetzung mit dem Phänomen der „Behinderung“ gelegt, immer unter Berücksichtigung, dass auch Kinder mit Behinderung stets mehrere Verschiedenheiten in sich tragen³.

Die Fachpraxis ist nach wie vor bei der Aufnahme von Kindern mit Behinderungen mit sehr unterschiedlichen, teils widersprüchlichen Arbeitsanforderungen konfrontiert (Beantragungsverfahren, gesetzliche Grundlagen etc.), diese wollen wir berücksichtigen.

² Vgl. WiFF Expertise 19

³ Die Teilnehmende haben aber die Möglichkeit im Rahmen eines dreitägigen Wahlmoduls sich mit einer weiteren Heterogenitätsdimension auseinanderzusetzen.

Theorie und Praxis

Zum Thema Inklusion wird viel publiziert und diskutiert. Dem gegenüber gibt es wenige Impulse zur Umsetzung in die pädagogische Praxis. Ziel der Weiterbildung ist es inklusive Prozesse erlebbar zu machen, widersprüchliche Situationen auszuhalten und unterschiedliche Perspektive einzunehmen, um daraus pädagogische Prozesse zu entwickeln, die der Unterschiedlichkeit der Kinder und Familien gerecht werden und die Vielfalt von Kindern und Eltern als Bereicherung erleben lässt.

Aufgaben von Fachexpertinnen/-experten für Inklusion in der Frühpädagogik:

Aufgrund ihres Zuwachses an Reflexionskompetenz und vertieftem Fachwissen verankern die Fachexpertinnen/-experten die Themen Inklusion und Vielfalt als Teil von Alltagspraxis und Konzeption in dem eigenen Arbeitsfeld.

Qualität der Weiterbildung:

Orientierungsqualität

Die inhaltliche Ausrichtung der gesamten Weiterbildung orientiert sich am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und dem Selbstverständnis des Ansatzes der „Pädagogik der Vielfalt“ (A. Prengel).

In der fachlichen Ausrichtung orientieren wir uns weiterhin an:

- Vielfalt und Inklusion (Weltzien, Albers)
- Inklusion in Kindertageseinrichtungen (WiFF)
- Index für Inklusion
- Erkenntnisse der Integrationsbewegung (u.a. Milani Comparetti, M. Gerspach, Dr. med. von Lüpke, D. Kobelt Neuhaus)
- Erkenntnisse der Systemtheorie

Inklusion erfordert Veränderungen auf verschiedenen Ebenen⁴. In der Weiterbildung richten wir die Aufmerksamkeit in den einzelnen Modulen jeweils auf folgende Ebenen:

- Institutionelle Ebene
- Interpersonelle Ebene (Beziehungsebene)
- Didaktische Ebene
- Professionelle Ebene

Dieses Analyseraster scheint uns geeignet, um die komplexen Fragestellungen der Praxis zu konkretisieren.

⁴ Vgl. WiFF Expertise 15, S. 11

Prozessqualität

Das Lernarrangement der Weiterbildung sieht es vor, dass sich Referenten und Referentinnen und Teilnehmer und Teilnehmerinnen gemeinsam über die Ziele und Arbeitsweisen in den einzelnen Modulen verständigen.

Das Konzept der Weiterbildung ist in seiner inhaltlichen Ausgestaltung und methodischen Umsetzung so angelegt, dass den unterschiedlichen Fragestellungen der Fachpraxis u.a. im Rahmen der angebotenen Prozessbegleitungen und der Bearbeitung einer Praxisaufgabe ausreichend Zeit zur Verfügung gestellt wird.

Wir betrachten es als selbstverständlich, die Potenziale und Ressourcen in heterogenen Lerngruppen aufzugreifen und für den Gesamtgruppenprozess zu nutzen. Ebenso bildet das Anknüpfen an die berufsbioграфischen Erfahrungen der einzelnen Teilnehmenden eine wesentliche Arbeitsgrundlage.

Strukturqualität

In das Konzept der Weiterbildung fließen die Erfahrungen der am afw seit über 20 Jahren angebotenen Weiterbildung „Facherzieherin Integration“ und dem neuen Konzept der Weiterbildung „Fachexpertin Inklusion in der Frühpädagogik“ mit ein. Die gesamte Weiterbildung ist auf insgesamt 3 Jahre angelegt.

Die zeitliche Planung der einzelnen Module lässt den Teilnehmenden Zeit, die gewonnenen Erkenntnisse, Fragestellungen in der Praxis zu diskutieren, umzusetzen und Erfahrungs- und Reflexionsprozesse in Gang zu bringen.

Die zwischen den Modulen angebotenen Tage zur **Prozessbegleitung** fokussieren die Verknüpfung von theoretischem Wissen und Praxiserfahrung.

Die Bearbeitung einer **Praxisaufgabe** und das Anlegen eines **Lernportfolios**, dienen insbesondere der persönlichen und fachlichen Reflexion, als auch der Implementierung der neuen Erkenntnisse in das pädagogische Alltagshandeln.

Alle Module finden in unserem Hause (Arbeitszentrum Fort- und Weiterbildung- afw-Stiftstr. 41, 64287 Darmstadt im Bernhard-Knell-Haus) statt. Unsere Räume verfügen über eine angenehme Arbeitsatmosphäre und passende Sachausstattung.

Für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Weiterbildung besteht die Möglichkeit unsere Fachbibliothek der PAE⁵ zu nutzen.

Ergebnisqualität

Zum Abschluss der Weiterbildung gestalten die Teilnehmenden in Form einer Gruppenpräsentation gemeinsam eine öffentliche Veranstaltung als **Abschlusskolloquium**. Hier ist eine Kooperation mit den Studierenden der Fachschule der Pädagogischen Akademie vorgesehen.

⁵ Bitte dazu einen Leseausweis erstellen lassen. Bibliothek der Päd. Akademie Elisabethenstift (PAE). <http://www.elisabethenstift.de/ausbildung/bibliothek.htm>

Um die Ergebnisse des gesamten Weiterbildungsprozesses zu evaluieren beinhaltet die berufsbegleitende Weiterbildung einen Tag zur gemeinsamen **Auswertung** des Weiterbildungsprozesses.

Hierbei stehen die subjektiven Einschätzungen der Teilnehmenden im Vordergrund.

Der nach Abschluss der Weiterbildung stattfindende **Follow up Tag**, dient dazu die Wirkungen, Herausforderungen und neuen Fragestellungen im pädagogischen Alltagshandeln zu diskutieren und ggf. neue Antworten zu finden.

Kompetenzbereiche der Weiterbildung:⁶

- Werteorientierte Handlungskompetenz: Inklusion als wertebezogenen Begründungszusammenhang vertreten.
- Fachkompetenz: Wissen um die Verflechtung von Heterogenität, Diskriminierungs- und Benachteiligungsprozessen.
- Selbstreflexionskompetenz: Fachliches Handeln auf Einseitigkeiten hin überprüfen und Ressourcenorientierung entwickeln.
- Analysekompetenz: Pädagogischen Alltag und Interaktionen mit Kindern im Hinblick auf Benachteiligung und Ausgrenzung wahrnehmen, beobachten und interpretieren.
- Methodenkompetenz: Vielfalt als Bereicherung thematisieren und eine ressourcenorientierte und diskriminierungskritische Praxis gestalten.
- Kooperationskompetenz: Auf unterschiedlichen Ebenen wertschätzend und Kind- und Familienorientiert zusammenarbeiten.

⁶ Vgl. WiFF Expertise 33, S.31

Inhalte der Weiterbildung:

1. Modul: Inklusion und Vielfalt

Handlungsanforderung in der Praxis:

Das eigene professionelle Selbstverständnis und die pädagogische Konzeption unter dem Aspekt inklusiver Pädagogik erweitern.

Inklusion als Querschnittsaufgabe verstehen.

Inklusion im zeitlichen und gesellschaftlichen Kontext verorten.

Behinderung im Kontext anderer Heterogenitätsdimensionen verorten.

Reflexionskompetenz im Hinblick auf Normalitäts- und Behinderungskonstrukte.

Inhalte:

Vielfalt in der Kita als Grundlage inklusiver Pädagogik (Ressourcenorientierung, Teilhabe, Werte)

Normverständnis und Toleranz

Normalitäts- und Behinderungskonstrukte

Historische Entwicklung von der Integration zur Inklusion (Milani Comparetti)

Rechtliche und organisatorische Grundlagen der Inklusion

Anbindung an den Hess. Bildungs- und Erziehungsplan

Übersicht über den aktuellen Diskurs

2. Modul: Inklusion braucht eine forschende Haltung

Handlungsanforderung in der Praxis:

Bildungsprozesse des einzelnen Kindes ressourcenorientiert unterstützen, beobachten und dokumentieren.

Sich in der pädagogischen Arbeit auf Ressourcen und Kompetenzen eines jeden Kindes (bzw. Erwachsenen) beziehen.

Ressource als Ausgangspunkt für Unterstützungssysteme und Förderung.

Reflexionskompetenz: Einschätzung der eigenen Haltung im Hinblick auf „Ressourcenorientierte Beobachtung“.

Inhalte:

Stellenwert von Beobachtung für inklusive Pädagogik

Verarbeitungsprozesse von Behinderung und Abwehrmechanismen

Die Wirkung von Diagnosen

Mehrebenenmodell integrativer Prozesse

3. Modul: Entwicklungspsychologische Grundlagen

Handlungsanforderung in der Praxis:

Beziehung zu jedem einzelnen Kind aufbauen.
Auseinandersetzung mit Komplexität von Entwicklung.
Den Blick auf individuelle Entwicklungsverläufe richten.
Reflexionskompetenz: Offenheit für überraschende nicht vorhersagbare Entwicklungen.

Inhalte:

Menschliche Entwicklung als wechselseitiger Austauschprozess
Individualität als Maßstab kindlicher Entwicklung
Entwicklung der Selbstregulation als Ergebnis der Dialogerfahrung
Herausforderndes Verhalten- auch ein Inklusionsthema

4. Modul: Den Umgang mit Inklusion und Vielfalt professionell gestalten (mit Praxishospitation)

Handlungsanforderung in der Praxis:

Inklusive Beziehungs- Lern- und Spielsituationen (mit)gestalten.
Pädagogischer Alltag so normal wie möglich, so besonders wie nötig.
Moderierung von Bildungs- und Erziehungsprozessen.
Reflexionskompetenz: Entwicklungsbegleiterin

Inhalte:

Bedeutung von Interaktion und Dialog
Interaktionsfördernde Strategien
Pädagogische Prinzipien im Umgang mit Vielfalt
Die Kindergruppe: Partizipative Förderprozesse

5. Modul „Werkstatt Dimensionen von Heterogenität“

Inklusive Frühpädagogik im Kontext von:

- Mädchen und Jungen (Gender)
- Kinder mit verschiedenem kulturellem Hintergrund
- Kinder mit verschiedenem sozioökonomischem Hintergrund
- Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf (schwere Behinderungen)

6. Modul: Inklusion als Qualitätsmerkmal

Handlungsanforderung in der Praxis:

Die pädagogische Konzeption der Einrichtung unter inklusiven Aspekten weiterentwickeln.

Qualität im Zusammenhang mit Inklusion entwickeln.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kooperationen entwickeln und nutzen.

Den Sozial- und Kulturraum als Bildungsgelegenheit für alle Kinder nutzen, gestalten und entwickeln.

Reflexionskompetenz: Umgang mit Widerständen

Inhalte:

Inklusion als Systemveränderung

Lernen und Veränderung in Organisationen

Zusammenarbeit im Team und mit Familien

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Institutionenübergreifende Zusammenarbeit bei Übergängen

Vernetzung im Sozialraum

Projekttag:

Der Projekttag ermöglicht den Teilnehmenden sich mit kreativen Methoden der Theaterpädagogik einzulassen, den Blick auf Vielfalt, Normalität und Andersartigkeit zu erleben.

Prozessbegleitung - Inklusives Handeln in der Praxis

Die Prozessbegleitung nach den einzelnen Modulen dient dazu, die Brücke zwischen den Inhalten der Weiterbildung mit der Praxis in der jeweiligen Einrichtung zu verbinden.

Die besondere Herausforderung im inklusionspädagogischen Kontext besteht darin, Widerstände und Konflikte als normale Bestandteile des beruflichen Alltags zu erkennen und zu akzeptieren.

Dazu ist es notwendig, sich mit sich selbst und den eigenen Widerständen auseinander zu setzen, und Modelle der Krisenbewältigung zu kennen und die Umsetzung in der Praxis zu üben.

Der eigenen Rollenklärung und der Selbstreflexion kommt in der Prozessbegleitung eine große Bedeutung zu:

Wie wollen wir die Praxis gestalten?

Wie gelingt die Umsetzung in den Alltag?

Welche Schwierigkeiten sind erkennbar?

Was kann ich konkret tun?

Wo sind meine Grenzen?

Arbeitsformen: Methode der kollegialen Beratung zur Entwicklung von Umsetzungsstrategien, Arbeit mit Fallanalysen und Dilemmasituationen⁷.

⁷ WIFF Expertise 19, S.84: Exemplarische Lehr- und Lernformate

Praxisaufgabe:

Die schriftlich zu erbringende Praxisaufgabe, wird mit den Teilnehmenden im Seminar gemeinsam entwickelt, mit dem Ziel eine „Ressourcenorientierte Betrachtungsweise“ einzunehmen.

Lernportfolio:

Den eigenen Entwicklungsweg als Fachexpertin/Fachexperte beschreiben und reflektieren. Das Bewusstsein des eigenen Lernens in Verbindung mit der Tätigkeit in der eigenen Praxis bringen. Mit dem Ziel Prozesse, Entwicklungen und Veränderungen aufzuzeigen.

Kolloquium

Vorbereiten einer Gruppenpräsentation für das Abschlusskolloquium.

Gemeinsam eine öffentliche Veranstaltung gestalten, in der das Thema „Inklusion in der Frühpädagogik“ für Außenstehende präsentiert wird. Hier ist eine Kooperation mit den Studierenden der Fachschule der Pädagogischen Akademie vorgesehen.

Kursreflexion- Abschluss und Zertifikat

Die Termine im Überblick 17KW009

Kurse (18 Fortbildungstage in 6 Kurabschnitte mit je 3 Tagen) und 10 Einzeltage-gesamt 28 Tage

- | | |
|-----------|--|
| 1. Modul: | 22.-24.08.2017
Inklusion und Vielfalt |
| 2. Modul: | 21.-23.11.2017
Inklusion braucht eine forschende Haltung |
| 3. Modul: | 06.-08.03.2018
Entwicklungspsychologische Grundlagen |
| 4. Modul: | 28.-30.08.2018
Den Umgang mit Inklusion und Vielfalt professionell gestalten
(mit Praxishospitation) |
| 5. Modul: | 26.-28.02.2019
Werkstatt „Dimensionen von Heterogenität“ |
| 6. Modul: | 03.-05.06.2019
Inklusion als Qualitätsmerkmal |

Projekttag : 03.12.2018
Blick auf Vielfalt erweitern... Mit theaterpädagogischen
Methoden, sich auf Neues und Unbekanntes einlassen.

Vorstellung und Auswertung der Praxisaufgabe: 22.01.2019

Prozessbegleitung: 25.01.2018
17.05.2018
17.10.2018
10.04.2019

Abschluss (3Tage)

Vorbereitung des Kolloquiums:	03.09.2019
Abschlusskolloquium:	28.10.2019
Abschlussreflexion und Zertifikat	29.10.2019

Follow up: 27.10.2020

Zulassungsbedingungen - Kosten - Anmeldung

Zielgruppe:

Die Weiterbildung richtet sich an Fachkräfte, die sich im Kontext inklusiver Pädagogik profilieren wollen und dazu vertiefende Fachkenntnisse und Kompetenzen erwerben wollen.

Wir empfehlen eine 2jährige Berufspraxis in einem pädagogischen Arbeitsfeld der frühen Kindheit.

Die Entscheidung über die Zulassung zur Weiterbildung bleibt dem Weiterbildungsträger vorbehalten.

Das Zertifikat:

Das Zertifikat erhält, wer an *allen* Teilen der Weiterbildung (incl. Kolloquium) aktiv teilgenommen hat und die Praxisaufgabe und das Lernportfolio erfüllt hat. Eine Kompensation von Fehlzeiten wird mit der Leitung der Weiterbildung vereinbart.

Kosten der Weiterbildung: gesamt 28 Fortbildungstage

Fortbildungskosten, Tagungsservice, Praxisaufgabe, Zertifikatskosten

2.340,00 €

ermäßigt:

1.780,00 € für Einrichtungen der EKD/DW, Kooperationspartner des afw

Plus: Reader 20,00 €

Zahlbar pro Modul oder nach individueller Absprache.

Ein Antrag auf mehrjährige Ratenzahlung ist möglich, damit die finanzielle Belastung bei Selbstzahler/innen gemildert werden kann.

Qualifizierungsscheck für Menschen mit geringem Einkommen können geltend gemacht werden. Nähere Informationen zu den Voraussetzungen erhalten Sie unter: www.bildungspraemie.de (Förderung von Prämiengutscheinen)

Bitte beachten: Es besteht kein Rechtsanspruch auf eine Förderung.

Hinzu kommen Kosten für die Anschaffung von Literatur und Fahrtkosten zur Hospitation in einer Einrichtung.

Folgende Broschüren werden für die Arbeit in der Weiterbildung benötigt:

1) **Index für Inklusion**- Tageseinrichtung für Kinder, Tony Booth, Mel Ainscow und Denise Kingston. Herausgeber Deutsche Fassung: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, GEW. Preis: 16.- Euro (incl. MwSt., Porto und Versand). Die Broschüre kann per email an broschueren@gew.de bestellt werden.

2) **Kindergarten heute speziell: Vielfalt und Inklusion**, Hrsg.: Dörte Weltzien, Timm Albers. Verlag Herder. Preis ca. 10.- €.

Die Teilnehmenden sind für die Anschaffung dieser Broschüre selbst verantwortlich.

Leitung der Weiterbildung:

Elke Meyer, Dozentin im afw, Dipl. Pädagogin, Erzieherin

Fachreferentinnen/-referenten:

- Dr. med. H. von Lüpke, Kinderarzt und Psychotherapeut (Modul 3)

Anmeldung:

Anmeldeschluss: 08. Juli 2017

Der Anmeldung ist **ein Foto und eine Seite Portfolio** beizulegen mit kurzen (stichwortartigen) Infos zum beruflichen Werdegang, derzeitige Praxis, was Sie mit Inklusion verbinden und zur persönlichen Motivation zur Weiterbildung.

Maximale Teilnehmerzahl: 21

Information und Beratung für eine Entscheidungsfindung:

Elke Meyer

Telefon: 06151-4095307 und meyer@afw.elisabethenstift.de

Quellen:

WiFF Expertise 6: Inklusion- Kinder mit Behinderung. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung. 2013.

www.weiterbildungsinitative.de

WiFF Expertise 15: Inklusion in Kindertageseinrichtungen- Qualifikationsanforderungen an die Fachkräfte, von A. Sulzer, P. Wagner, 2011.

www.weiterbildungsinitative.de

WiFF Expertise 19: Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte, von Klaus Fröhlich, Iris Nentwig-Gesemann, Stefanie Pietsch, 2011.

www.weiterbildungsinitative.de

WiFF Expertise 33: Kinder mit Behinderung- Anforderung an eine inklusive Frühpädagogik, von Ulrich Heimlich, 2013.

www.weiterbildungsinitative.de

Ich melde mich zu folgender Weiterbildung an:

Fachexpertinnen/-experten für Inklusion in der Frühpädagogik

17KW009: 22.August 2017 bis 29.10.2018

Name, Vorname

Straße:

PLZ: Ort:

Telefon: Beruf:

Fax: Mail:

Geburtsdatum: Geschlecht: männlich weiblich

Jetzt tätig als:

Jetzt tätig in: (Institution/Bereich).....

Bundesland: Hessen andere.....

Meine Einrichtung:

Name:

Straße:

PLZ: Ort:

Telefon: Telefax:

Mail:

Trägerschaft: evang. kath. kommunal andere_____

Rechnungsadresse:

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ: Ort:

Ich melde mich für die o.g. Weiterbildung verbindlich an. Die Teilnahme- und Zertifikatsbedingungen habe ich zur Kenntnis genommen und erkenne sie hiermit an.

Hinweis: Bei mehrteiligen Kursen gilt die Anmeldung verbindlich für alle Abschnitte.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich mit den Allgemeinen Geschäftsbedingungen des afw einverstanden und habe mein Widerspruchsrecht zur Kenntnis genommen.

Bei SelbstzahlerInnen - Ich übernehme:

Kurskosten und ggf. Materialkostenpauschale

.....
Ort, Datum, Unterschrift der Interessentin/des Interessenten

Trägeregenehmigung:

Die Genehmigung für die o.g. Weiterbildung wird erteilt. Die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen und erkenne sie hiermit an. Der Träger übernimmt die Kosten für Kursgebühr und ggf. Materialkostenpauschale.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich mit den Allgemeinen Geschäftsbedingungen des afw einverstanden und habe mein Widerspruchsrecht zur Kenntnis genommen.

.....
Ort, Datum, Unterschrift des Trägers